

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2023)
Heft: 4: Geld

Artikel: KulturLegi beider Basel : dabei sein - auch mit wenig Geld
Autor: Zeller, Manuela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055833>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KulturLegi beider Basel

Dabei sein – auch mit wenig Geld



Kino, Kurse, Konzerte ... Die kostenlose KulturLegi macht Eintritte, Kurskosten und Abonnemente erschwinglich. Seit bald zwanzig Jahren können die Inhaberinnen und Inhaber der kleinen roten Karte Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote zum günstigeren Tarif nutzen. Mehr als 250 Veranstalter, Bibliotheken, Verlage, Magazine und Geschäfte machen in den beiden Basler Kantonen mit, mehr als 2500 Menschen nutzen die Karte. Aber nicht alle, die Anrecht auf die KulturLegi haben, wissen auch davon.

Text Manuela Zeller · Portrait Claude Giger

Eine rote Karte mit weißem Asterisk – das unscheinbare Kärtli öffnet Türen: Wer sie im Portemonnaie hat, kann für weniger Geld in mehr als zwanzig Basler Museen, in verschiedene Kinos und zahlreiche Theater. Haben Sie's gewusst? Auch die Kurse von Pro Seneca beider Basel können mit 50 Prozent Rabatt besucht werden, und auch das Abonnement des Akzent Magazins kostet mit der KulturLegi nur die Hälfte.

In den beiden Basel bieten mehr als 250 Anbieter aus den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit, Bildung und Wissen, Gesundheit und Wellness, Einkaufen, Medien und Mobilität den Inhabern der KulturLegi Vergünstigungen von mindestens 30 Prozent an. Für die Vergünstigungen kommen die Anbieterinnen und Anbieter selbst auf – sie verzichten auf einen Teil ihrer Einkünfte, damit auch Personen mit wenig Geld von ihrem Angebot profitieren können.

149 000 Nutzende – aber es könnten noch mehr sein

Die KulturLegi ist Personen mit einem schmalen Budget vorenthalten. Und das sind viele. Denn gemäss der Statistik sind mehr als 15 Prozent der Schweizer Be-

völkerung von Armut bedroht. Von diesen nutzen immerhin 149 000 Personen schweizweit die KulturLegi. Berechtigt zum Bezug der Karte sind Menschen, die Ergänzungsleistungen zur AHV bekommen, Stipendien und Prämienverbilligungen erhalten oder von der Sozialhilfe unterstützt werden. Eigentlich alle, deren Einkommen nachweislich nahe am Existenzminimum liegt.

In den beiden Basel zählt man aktuell mehr als 2500 Nutzerinnen und Nutzer, erzählt Cyril Haldemann vom KulturLegi-Büro beider Basel. Das Büro überprüft den Anspruch, stellt die Karten aus und koordiniert die Angebote. Zwar ist das Büro am Basler Lindenberg für die Administration der Einwohnerinnen und Einwohner der beiden Kantone Basel-Stadt und Baselland zuständig. Wer die KulturLegi dann erhält, könne sie allerdings auch für Angebote aus anderen Kantonen nutzen, betont Haldemann.



Cyril Haldemann kennt die Situation der Menschen mit wenig Geld. Er ist Projektleiter der KulturLegi beider Basel.

Dem Projektleiter der KulturLegi beider Basel ist es wichtig, dass mit der Zeit möglichst viele Personen die KulturLegi-Angebote kennen. Denn längst nicht alle Personen, die Anspruch auf die kleine rote Karte hätten, würden sie auch nutzen, bedauert er. Dafür gibt es viele Gründe. «Viele kennen die KulturLegi nicht», erklärt Haldemann und ergänzt: «Und es wissen auch gar nicht alle, dass sie dazu berechtigt wären. Nicht alle Personen mit geringem Einkommen nutzen Sozialleistungen wie Prämienverbilligungen der Krankenkasse oder Ergänzungsleistungen zu AHV und IV.» Dazu kommt eine kleine administrative Hürde: Wer eine KulturLegi haben möchte, muss sie beantragen und jedes Jahr verlängern. Gerade für Personen, die wenig Deutsch sprechen, könne das eine Herausforderung sein, so Haldemann.

Alle Vergünstigungen unter
→ kulturlegi.ch/bb

Um den Zugang zur KulturLegi zu vereinfachen, hat das KulturLegi-Büro Kooperationen mit Behörden und Fachstellen aufgebaut und strebt weitere an. Unter anderem mit der Sozialhilfe Basel-Stadt gibt es bereits eine gut funktionierende Zusammenarbeit: «Seit April 2023 erfasst die Sozialhilfe Basel-Stadt KulturLegi-Anträge für Klientinnen und Klienten elektronisch und übermittelt diese direkt an unsere Datenbank», freut sich Haldemann. Das vereinfache die Anmeldung für viele Personen sehr. Seit diesem Frühling nutzt auch Pro Senectute beider Basel das gleiche Verfahren und meldet so vereinfacht Personen für die KulturLegi an.

Lotsinnen und Lotsen helfen mit

Es gibt aber noch eine weitere Hürde, die Menschen daran hindern, am Kulturleben teilzuhaben. Cyril Haldemann erklärt: «Auch wenn Eintritte ins Theater oder zu einem Konzert durch die KulturLegi erschwinglicher werden, trauen sich manche Leute nicht, dort hinzugehen.» Gerade für Personen, die noch nie oder lange nicht mehr am kulturellen Leben teilhaben konnten, kostet es manchmal Überwindung, ein Angebot zu nutzen. «Vielleicht hat jemand die Befürchtung, sich an einem für ihn noch unbekannten Ort nicht zurechtzufinden, oder man kennt niemanden mit ähnlichen Interessen und möchte nicht allein hingehen.»



KulturLegi
beider Basel

Die KulturLegi mobilisiert:

69 Prozent der Nutzenden unternehmen dank der KulturLegi Aktivitäten, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

Die KulturLegi erweitert den Horizont:

60 Prozent geben an, dass sie dank der KulturLegi ihr Wissen erweitern konnten.

Die KulturLegi verbindet:

43 Prozent der Nutzenden mit Migrationshintergrund sagen, dass ihnen die KulturLegi mehr soziale Kontakte ermöglicht.

Quelle: kulturlegi.ch → Über uns



Leider würden viele Menschen, die Anspruch auf die KulturLegi hätten, das Angebot noch nicht kennen, bedauert Cyril Haldemann.

Um solche Berührungsängste abzubauen, begleiten freiwillige Lotsinnen und Lotsen interessierte KulturLegi-Nutzende zu Veranstaltungen. Das geht ganz einfach, so Projektleiter Cyril Haldemann. «Die Lotsinnen und Lotsen melden uns, an welche Veranstaltungen sie Personen begleiten möchten. Der Vorschlag wird auf unserer Website und im Newsletter publiziert. Wer mit dem Lotsen oder der Lotsin mitgehen möchte, kann sich direkt bei ihm oder ihr melden.» Aktuell engagieren sich drei Lotsinnen und Lotsen bei der KulturLegi beider Basel. Das Projekt sei noch neu, aber bereits sehr beliebt. «Idealerweise bieten Lotsinnen und Lotsen eine begleitete Veranstaltung pro Monat an. Wie viele Personen sie mitnehmen möchten, entscheiden sie selbst.» Wer Lust auf das Engagement habe, melde sich am besten gleich im KulturLegi-Büro. Die KulturLegi ist ein Angebot der Caritas beider Basel und wird von den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt sowie der Christoph-Merian-Stiftung unterstützt. Für die Nutzenden ist die Karte kostenlos. ■